

wasser versorgte. Margreiter sei als halber Martyrer gefeiert worden. Er wird der erste protestantische Heilige sein, wenn auch ein Lurifer. Die katholischen Bistertaler sollten sich eigentlich den Vorstoß machen, im protestantenfreundlichen Gaißhaus in der Ed nicht mehr einzufahren. Willsticht kommt dann der Wirt zur Einsicht. Von den Lutherischen allein wird er nicht feil. Uebrigens nahmen manche einfach deswegen daran teil, weil sie einen Hoptenträger oder Tabakbeutel zu bekommen wollten.

Oberinntal, 11. Jänner. Vom Brudertöchterling in Wems ist noch zu berichten, daß der unglückliche Täter bereits am nächsten Tag dem Gerichte überliefert wurde. Die Leiche war scharflich zugerichtet und zerfchlagen (am Kopf). Der Horn muß einfach zur hundert Wat geworden sein oder es hat der Unglückliche im Halbdunkel gerade einmal darauf losgeschlagen, ohne zu beachten, was er tat. Hoffentlich bringt die gerichtliche Untersuchung noch mehr Licht in die ganze Sache. Groß ist das Leid der Angehörigen. Der bebauernswerte Vater hat bereits den schönen Viehstand des bedeutenden Bauerngutes zum größten Teil verkauft. — In Pfantling hat der orkanartige Sturm am 7. Jänner bedeutenden Schaden an Dächern und Bäumen angerichtet. Ein halbes Dach beim Schuler wurde vollständig weggefeht.

Amras, 9. Jänner. (Dreifönigsmarkt.) Derselbe wurde heute dahier bei erträglicher Bitterung und gutem Besuch sowie bei gut bestelltem Viehaustrieb abgehalten. Auf denselben wurde zu den nachbenannten Preisen Handel getrieben: für Ochsen Kr. 360—400, trachtige Kühe Kr. 240—300, leere Kühe Kr. 180—200, das Paar Saugschweine Kr. 26—30, einzeln für größere Schweine Kr. 36—40, eine Ziege Kr. 20—24, ein Schaf Kr. 10—12. Der Abgang war mittelmäßig befriedigend; der Krämermarkt blieb völlig unbemerkt. Der nächste Viehmarkt ist am Osterdienstag.

Abam, 1. Jänner. Thomas Jesacher, Kirchnerbauer dahier, hat das Bucheranwesen, jenes Haus, wo unter hochverehrtes Gnadenbild im Jahre 1797 erschienen ist, von der Witwe Philomena Bucher um den Preis von Kr. 8000 käuflich erworben.

Seefeld, 8. Jänner. Es kommen so viele „Wit“ über den Kirchberg heranz, warum soll auch nicht hie und da eine Neuigkeit hinunterfliegen? Gestern haufte ein gewaltiger Sturm, wie selbst die ältesten Leute sich nicht an einen solchen erinnern. Dem Alleinwäntler Josef Gopp, vulgo Moz, wäre es bald gar zu stark gekommen. Er behauptete, daß sein ganzes Häuschen naggelte und wackelte und daß er jeden Augenblick fürchten mußte, der Sturm werde damit abfahren. Er sprang in seiner Angst aus dem Häuschen, spreizte die Tür nur mehr halb zu und dachte, davontrennend: „Wenn nur die ganze Kajamete nicht auf den Beutcherweg hinunterfegelt, sonst könnt' ich den Plenten noch aufraumen müssen.“ Wunders dürfte man sich nicht, wenn das Häuschen davongeflogen wäre, denn wie der Moz sagt, lie es nur aus Hobeispänen zusammengeflochten und mit Mörtel überzogen.

Landsch, 12. Jänner. Das Ende des alten und der Anfang des neuen Jahres brachten verschiedene Unglücksfälle. Ein hier stationierter Konduttore namens Kneisl verunglückte in Dalaas. Derselbe wäre mit 1. Jänner feil angefeilt worden. Er hinterließ eine Witwe mit fünf unmlündigen Waisen. Die Ersterer, ist auch der hiesige Stationsbeamte Stumer unter die Räder eines Personenzuges geraten. Schuld daran soll ein mit Verpätung von einigen Minuten hier angekommenen Zug, die mangelhafte Beleuchtung des hiesigen Bahnhofes sowie die Kurznichtigkeit des Verunglückten sein. Herr Stumer war ein allgemein beliebter Beamter, wovon der große Reichsgesetz bereites Zeugnis gab. — Am Stephanitag am Neujahrsfest wurde im Katholischen Arbeiterverein Nestroys Gesangsprobe „Lumpazi-Bogabundus“ oder: „Das lieberliche Akerblatt“ zur Aufführung gebracht. Das Stück fand großen Beifall und es wäre im Interesse der außer Landes wohnenden Bevölkerung, wenn dieses Stück im Falschung an einem Nachmittage zur Aufführung gelangen würde. — Bei der Christbaumfeier des Katholischen Arbeiter-

vereins, welche — wie alljährlich — am 6. Jänner abgehalten wurde, sind 140 Geschenke an die Mitglieder verteilt worden.

Galtür, 12. Jänner. Die hohen Viehpreise haben uns endlich zum Zulammenschluß gedrängt, zur Gründung eines Viehverficherungvereins, dem fast sämtliche Bauern unserer Gemeinde beigetreten sind. — Bis zum Jahreswechsel hatten wir den angenehmsten Winter; seitdem ist's aber anders geworden. Nach einem fürchterlichen Schneegestöber kam eine außerordentliche Kälte, die am 2. Jänner trüb hier eine Höhe von — 33 Grad Celsius erreichte. Am 3. Jänner zeigte das Thermometer nur noch (!) 29 Grad Kälte. Das erinnert denoche an Sibirien! — Nicht vergessen dürfen wir den herrlichen Christbaum, der von den Alpenvereinssektionen „Schwaben“ (Stuarta) und „Wiesbaden“ unseren 50 Schallindern und den hiesigen Bergführern bereitet wurde und denselben schöne und praktische Geschenke darbot.

Bervang, 10. Jänner. Das Bervanger Tal ist sonst bekannt mit seinen Stürmen zur Sommers- und Winterzeit; aber solchen Sturm, wie er am 7. Jänner haufte, wissen auch alte Leute keinen. Weiberleute, die sich an diesem Tag ins Freie hinausgewagt haben, haben sich's müssen gefallen lassen, vom Sturm zu Boden geworfen zu werden, ja sie mußten sogar froß sein, wenn sie derselbe nicht vertragen. Ein Gendarm aus Vermos, der dienlich am heiligen Dreifönigstag nach Bervang kam, mußte bis Montag, also 3 Tage, warten, bis er wieder heimkehren konnte. — Das Wetter hat aber noch nicht ausgeholt; heute schneit und stürmt es wieder nach Herzenslust. Wir hätten Schnee genug, ja gewiel.

Mieming, Oberinntal, 11. Jänner. Im Mieminger Mittelgebirge herrschte am 7. Jänner ein fürchterlicher Wind, besonders tobte er in Wildermieming; davon gehen die besten obdachsigen Parteien, die zahlreichen ab- und niedergerissenen Obst- und Kärchenbäume Zeugnis. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen. Mit Jahresfrist 1904 hatten wir zwei Tage große Kälte, nämlich — 21° R. — Am 8. Jänner, abends, fuhr Frau Schaber, Bauer und Holzhändler von Obsteig, mit seinem Einpännergefahr in Begleitung seiner Gattin nach Hause. Beim Hiegen Weiler Besonheit hat die Sandstraße eine ziemlich starke Biegung an einer etwas abgäßigen Stelle. Dort wurde das Gefährt infolge schnellen Fahrens hinausgeschleudert und die Insassen wurden auf die Straße, beziehungsweise an die dort knapp befindliche kleine Kapelle geworfen. Schaber erlitt einen Hüftbruch, eine Beschädigung des Gehirns und schwere innerliche Verletzungen, an denen er am darauffolgenden Tag, ohne das Bewußtsein zu erlangen, starb. Schaber war einer der stärksten Männer von der Umgebung, war geachtet und beliebt. Seine Gattin trug scheinbar leichtere Verletzungen davon, doch mußte dieselbe im Gaißhaus „zur Post“ in Obermieming zur Pflege umgebracht werden. — Die Waisen der Kinder sind größtenteils erloschen.

Denns, Oberinntal, 15. Jänner. Muß von hier eine schreckliche Bluttat melden. Auf dem Einzelhof Edmads hat der jüngere Bruder Gundolf seinen älteren Bruder nach heftigem Streit mit dem Mordstich in der Neujahrsnacht erschlagen.

Wildermieming, 15. Jänner. Ein orkanartiger Sturmwind hat am 7. Jänner den Mieminger Berg heimgesucht; am ärgsten jedoch haufte derselbe in Wildermieming. Viele Hausdächer wurden losgerissen ganz abgetragen, Bäume in den Obstgärten entwurzelt oder wenigstens arg zerkaut; der eine und andere Feldhael verschwand zur Hälfte, zugleich mit der Hälfte seines Inhalts. Die noch vielsach in den Aedern stehenden „Poderteln“ des Airtentropfes wurden arg durcheinandergewühlt und in fremde Aeder getragen, so daß die ganze rechtliche Teilung der genannten Poderteln sowie auch der Dachbretter natürlich mit einiger Schwierigkeit verbunden sein dürfte; es scheint jedoch ganz friedlich herzugehen, da bei dem allgemeinen Malsauer jeder gerne eine kleine Einbuße erlidielt. Viel größer als die genannten Schäden sind die in den Wäldern angerichteten; manches schöne Stück Kärchen- und Föhrenwald wurde da niedergewalt. Ankaltend stürmte war der ganze Tag, die